

---

**Aktuelle Kriminologische Forschung**

Tagung vom 27. bis 29.03.2019

an der Universität Siegen

**Promotionsprojekt:** Jugendkriminalität im Kontext interinstitutioneller Kooperationen

Das Promotionsprojekt verfolgt die Absicht, das Kooperationsgeschehen von Institutionen und Akteuren, die mit der justiziellen Bearbeitung von Jugendkriminalität befasst sind, zu beforschen. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern sich im Kontext bestehender Kooperations- und Netzwerkstrategien integrative Modelle etablieren konnten und welche Gesetzmäßigkeiten und institutionellen Zusammenhänge diesem methodisch kooperativen Arbeitsansatz zugrunde liegen.

Das Kooperationsprinzip der Professionen aus Sozialer Arbeit, Polizei und Justiz ist normativ hinreichend bestimmt und ausgedeutet. Die Ausdifferenzierung der Funktionssysteme führt jedoch über die Grenzen der Professionen hinweg zu einem anhaltend kritischen Diskurs über Deutungshoheiten, Anordnungs- und Steuerungskompetenzen. Empirisch hat sich zwar die Annahme gelingender institutioneller Kooperationen verfestigt. Unter dem Rubrum von Ökonomisierung, Standardisierung und Kommerzialisierung finden die Akteure indessen zu neuen Kooperationsformen, die historisch abgestecktes Terrain und professionelle Grenzen verwischen und unklar werden lassen. Es verfestigen sich Positionen, die der Sozialen Arbeit eine gestörte Balance zwischen Hilfe und Kontrolle attestieren und trifft auf eine mit ihrem professionellen Status und Selbstverständnis hadernde Soziale Arbeit, die sich unter Ökonomisierungszwängen ihrer eigenen Fachlichkeit beraubt sieht. Strafverfolgende Professionen sehen sich dem Vorwurf ausgesetzt, zunehmend Einfluss auf sozialpädagogische Handlungsressourcen zu erstreben.

Mit den Methoden der qualitativen Sozialforschung wurde zunächst Einblick in die Arbeitswelten der dezentral in einem Landkreis platzierten Professionen gewonnen um danach die mit differenter Arbeitslogik und Organisationsstruktur handelnden Akteure in einem Haus des Jugendrechtes in den Blick zu nehmen. Durch kontrastiven Vergleich dieser unterschiedlichen Organisationsformen soll schlussendlich herausgestellt werden, ob und inwiefern organisationale Einflüsse das kooperative Verhalten der Akteure aus Sozialer Arbeit und strafdenkenden Organisationen beeinflussen.